

# General Anzeiger



**Tagesblatt.**

**Allezeit neueste Nachrichten.**

## für Halle und den Saalkreis.

**Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.**

**Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Hanerfreund“ und „Sicheriki am Saalekrande“.**

Preis: 50 Pf. pro Monat frei im Haus.  
Wird bei Postamt Nr. 270 201, 1.50 per Quart, evtl. Briefporto  
beigebührt. Preis pro Quart. Beleghe 15 Pf.; anderwärts Ko-  
pialen 20 Pf.; Retorten 30 Pf. Bei Briefbelegungen halbes  
Preis zu.  
**Haupt-Expeditoren:**  
Herrn: Mühlstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei)  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei)  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei)

Alle Rechte vorbehalten.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Herrn: Mühlstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.  
Herrn: Schulstraße Nr. 18 (Langens Buchdruckerei) Exped.

### Zum Kaiserbesuch in Budapest.

Halle, 23. September.  
Die Magyaren haben unseren Kaiser in ihrer Hauptstadt einen Empfang bereitet, wie er herrlicher und glänzender nicht gedacht werden kann. Dies ist umso höher anzuschlagen, als diese kaiserliche Freude aus vollem Herzen kam und in nichts an eines Gemächtes und Ergrünnens erinnert. Die gegenwärtige Zeit hat viele Monarchensammensünfte mitgebracht, weshalb ebenfalls ein solches Ereigniß nur noch in ferneren Tagen die besondere Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient. Haupt- sächlich die letzten beiden Jahre stehen unter dem Zeichen solcher Zusammenkünfte, deren Bedeutung man vielfach überschätzt hat. Die Entwürfe in Venedig verhalten freilich ein Interesse, welches einmal in der Erinnerung der Friedensliebe des Jaren und andererseits in der Verwirklichung der russisch-französischen Allianz seine Verdingung fand. Mit dem Besuch des deutschen Kaisers in Budapest fällt ins Auge der bescheidenen Umstände ein Schimmer neuen Glanzes und besonderer Bedeutung. Es ist kein Verabredung, welches die Ungarn angestimmt haben, es ist der Ausdruck voller Be- gegnung über die Anerkennung der Selbstständig- keit Ungarns seitens des deutschen Kaisers. Bisher waren alle fremdlichen Monarchen bei ihren Besuchen beim Kaiser Franz Josef in Wien ab- gehalten, ohne die ungarische Hauptstadt zu be- suchen; dieser Willkür ist der erste ausländische Herrscher, dem die Magyaren in Budapest ihre Festungen harrtungen durften. Diese Anerkennung ihres Staatswesens bildet den Hauptgrund für ihren Aufschwung. Das denken die Verantwort- lichen unseres Kaisers den Magyaren ungemein sympathisch ist, haben wir schon oben erwähnt; schon oft hatten sie den Wunsch geäußert, ihn in ihrer Hauptstadt beggessen zu können, und sie waren bitter enttäuscht, als die Willkür-Ausstellung im vorigen Jahre vorüberging, ohne daß sie ihren Wunsch erfüllt sehen.

**Ein großes Ereigniß**

steht unseren verehrten Abonnenten im nächsten Quartal bevor. Unter erheblichen Opfern ist es uns gelungen, die neueste Arbeit der beliebtesten deutschen Schriftstellerin zum Abend zu erwerben:

**Der Majoratsherr**

Roman von Nataly von Eschkruth.

Wir haben daher zu recht zahlreichen Abonnenten auf den „General Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ein, welcher infolge seines geliebten Inhalts schon längst ein Familienfreund in Stadt und Land geworden ist. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bereits von jetzt ab den „General Anzeiger“ gratis.

**Abonnement pro Monat 50 Pfennig**

..... frei ins Haus. ....

Bestellungen nimmt jede Trägerin, Filiale und Post-Anstalt entgegen.

Wenn diese Demonstranten glauben, daß ihre Haltung ein ganz besonderes Aufsehen machen würde, so haben sie sich gründlich getäuscht; jedenfalls thut sie der Herzlichkeit, mit welcher Kaiser Wilhelm in Budapest aufgenommen ward, nicht den geringsten Eintrag.  
Daß die Kaiserreise in Budapest nicht vorübergehen würden, ohne der Welt neue Friedensversicherungen und neue Friedensbürgschaften zu geben, lag auf der Hand, bildet doch die weiße Entzweiung gleichsam den Abschluß der auf die Ver- ständigung der russisch-französischen Allianz erfolgten neuen Kräftigung des Dreibundes. Und gerade diese Zusammen- funft in Budapest kann als ein Ereigniß von gewisser Tragweite betrachtet werden, da die Ungarn das Bündniß mit Deutschland als den Scheitel der internationalen Politik Oesterreich-Ungarns betrachten, in welcher Anschauung zwischen dem Stimmen der regierungsfreundlichen und oppositionellen Presse volle Uebereinstimmung herrscht. Daß die Ungarn anlässlich des Kaiserbesuches zu betonen und zu beweisen liebten, wie die Hauptstädte des Dreibundes in Ungarn liegen, darf nicht Wunder nehmen, da man dieser Annahme eine gewisse Bedeutung nicht absprechen darf angesichts der kritischen Zustände in der christlichen Reichshälfte.  
Friedenshandlungen in Verbindung mit der Versicherung unverbrüchlicher Verbündetheit bilden das Resultat des Besuches unseres Kaisers in Budapest. Damit können nicht nur wir, sondern ganz Europa zufrieden sein.

### General Gourbaki.

Halle, 23. September.  
In Bayonne ist gehören der französische General Gourbaki nach mehrtägigen Krankenlager gestorben. Mit ihm schied die romantische Figur der napo- leonischen Armee aus dem Leben. Der ehemalige Führer der Marine verlebte eben auch heftig einige Worte. Charles Denis Sauter Gourbaki ist am 22. April 1816 zu Pau in Südfrankreich als Sohn eines griechischen Obersten geboren, der 1827 in den Freiheitskämpfen Griechenland seinen Tod fand. In St. Cyr für den Militärdienst vor- bereitet, trat Gourbaki 1836 als Unterleutnant in ein Jägerregiment ein, wurde 1838 in die Fremden- legion versetzt, und 1854 zum Brigade-General ernannt. Im Krimkrieg fand er Gelegenheit, sich auszuzeichnen, dann kehrte er nach Algerien zurück. Als Divisions-General (seit 1857) erwarb er in der Schlacht bei Colseuco Lorbeeren. Darauf wurde ihm das Kommando der ersten Garde- Division übertragen, und als Kommandeur der Garde wurde er im deutsch-französischen Kriege an den Schlachten der Rhein-Armee in Metz Toul (14. 16. 18. August). Mit Bewilligung der deutschen Behörden aus Metz entlassen, begab er sich nach Gießen zur Kaiserin Eugenie, um Friedens- verhandlungen anzuknüpfen, nach deren Scheitern ihm das Kommando der Vorarmee übertragen wurde, das er aber wegen Differenzen mit Gambetta alsbald niederlegte. Gourbaki über- nahm jetzt den Oberbefehl über die Loire-Armee und wurde beauftragt, mit dem aus 15000 Mann verstärkten Truppe Belfort zu entsetzen. Der Vor- stoß eines Theiles des Westfälischen Corps (9. Januar 1871) und der heldenhafte Widerstand dieses Corps in der Schlacht bei Belfort (15. bis 17. Januar) bereitete das Unternehmen. Der Rückzug nach Lyon war ihm durch die präzise Organisation abgeplamt. Voller Verzweiflung suchte Gourbaki sich (27. Januar) durch einen Mordanschlag zu tödten; die Wüste mißlang, und während er wachsam in Lebensgefahr schwärte, trat seine Armee unter General Glincham den Rückzug nach der Schweiz an. Präsident Thiers übertrug ihm nach dem Kriege das Kommando des VI. (später des XIV. Armee-corp). 1879 wurde er zur Dis- position gestellt. Zeitweilig pflegte Gourbaki in Athen zu leben, in der Dienstzeit ist er seitdem nicht mehr herangezogen. Hohegräde Kriegs- beschwerden suchten den schon erkrankten Mann, der eine prächtige Villa bei Bayonne bewohnte, seit längerer Zeit wiederholt heim.

### Das Falschsal einer Frau.

Roman von M. E. Grabdon. (Hofstadt verlesen.)

Erst in dem ihm angewiesenen Zimmer legte er seinen Lebezahler ab, dessen Stragen beinahe sein ganzes Gesicht verdeckt hatte, die schwarzen Biege und die funkelnden Augen Carrington's, die an diesem Abend besonders unheimlich glänzen wurden sichtbar.  
Nachdem er sein Mähel häufig verzehret hatte, ging er trotz des immer dicker niederrieselnden Schnees in den Hof, wo sich ein aus dem Seitengebäude auftauchender Mann ihm leise und oerleihen näherte.  
„Alles in Ordnung“, flüsterte der Mann ihm zu. „Schon seit zwei Tagen habe ich mich nach Ihnen umgesehen.“  
„Ist der „Wilde Buffalo“ auch da?“ erkundigte sich Carrington.  
„Ja wohl, und er füllt sich hier schon ganz heimlich“, versicherte Hankins.  
„Und hat ihm der lange Zeit nicht geschadet?“  
„Nicht im Geringsten. Ich habe ihn durchaus nicht an- geschnitten, und er ist so frisch, daß Sie Ihre Freunde haben werden. Bleibst du möchten Sie ihn einmal anschauen?“  
„Ja, gern.“  
Der Reithof füllte Carrington in einen Stall, und der Arzt hatte das Verlangen, den Brannen bei dem unsicheren Schein einer Stalllampe zu betrachten.  
Es war in der That ein ungewöhnlich schönes Thier.  
Aber in dem vorliegenden Augenpfeil und der heraus- fordernden Haltung des Kopfes verräth sich das stürzige Wesen des Thieres.  
„Haben Sie schon diesen weißen Fled bemerkt?“ fragte Carrington, auf den Vorderfuß des Pferdes deutend.  
„Ja ob, aber ein Fremder wird nicht so leicht etwas da- von bemerkt. Schade, daß dieser Fled da ist, denn ohne den

hätte das Pferd nicht ein einziges weißes Haar am ganzen Körper.“  
„Und ich fürchte, dieser Fledler, so unbedeutend er auch ist, wird meinen Freunde sehr ätzend sein, wenigstens so lange er sich noch nicht von den Vorzügen dieses Thieres überzeugt hat. Ich möchte dem Uebel abhelfen, und Sie müssen mir dazu Ihren Bestand leihen.“  
„Ich liehe in allem zu Diensten.“  
Carrington zog ein Fläschchen und einen kleinen Pinsel aus der Tasche.  
„In dieser Flüssigkeit ist eine braune Farbe“, sagte er, „be- streichen Sie die weiße Stelle damit, drei oder vier Mal nach- einander, dann hält sie fest, und es gehört mancher Eimer Wasser dazu, sie wieder abzuwaschen. Hier ist das Fläschchen und der Pinsel, Hankins. Sie wissen nun, was Sie zu thun haben. Gute Nacht.“  
Victor kehrte in sein Zimmer zurück und ging zu Bett. Freich am nächsten Morgen war er wieder wach. Er frühstückte, sprach den Wirth und miederte beiseite sein starkes Pferd, belügte es und ritt nach dem Dorfe Hallgrove.  
Am Wirthshaus zu Hallgrove, vor dem er Halt machte, um seinem Pferd zu trinken zu geben, erfuhr er, daß am über- nächsten Tage eine Fuchsjagd abgehalten werden sollte.  
Unser Wirther wird bei dieser Gelegenheit ein neues Pferd reiten, das ihm sehr Freude gemacht“, erzählte ihm der Wirth, ein wunderbarer Brummer, den ich mit geistern in dem Stalle des Wirthshauses angesehen habe.“  
Carrington trank in der Richtung des Wirthshauses weiter.  
Dort angekommen, fragte er nach Herrn Lionel Dale.  
Der Herr Wirther ist mit dem Herrn Southam von Graham und Fräulein Graham ausgegangen, erwiderte ihm der Diener, „die Herrschaften werden aber sehr bald zurück sein.“  
Carrington lehnte es ab, auf den Wirther zu warten. Als er Lydia Graham erwähnen hörte, mußte er unwillkürlich lächeln.  
„Alles Du bist auch da“, dachte er. „Es wird besser sein,

wenn Du mich bei dieser Gelegenheit nicht siehst, denn jetzt unterrichte ich Dein Spiel nicht wie damals in Rathmann, sondern ich bin drauß und dran, es zu verderben.“  
Er dankte dem Diener für die empfangene Auskunft und bat ihn, ihm den nächsten Weg auf die Landstraße zu bezeichnen. Der Diener erklärte ihm, der Herr brauche nur an den links von Hauptgebäude der Pfarre gelegenen Stallungen vorüber- zureiten, und er werde die Landstraße vor sich erblicken.  
Victor Carrington folgte der erhaltenen Anweisung, ent- fernte sich aber erst eine Stunde später durch eine Seitenporte aus dem Hofe des Pfarramtes, mit besten sämtlichen Wirths- leuten er sich unvorsichtiger bekannt gemacht hatte, und ritt nun die nach Frenley führende Straße entlang.  
In seinem Wathhof angekommen, begab er sich in den Stall, um Hawkins aufzuladen.  
„Ich werde den „Buffalo“ heute Nachmittag zu meinem Freunde bringen“, sagte er zu dem Reithof. „Hier haben Sie Ihr Geld, und Sie können nun umgehend nach London aufbrechen, sobald es Ihnen beliebt. Ich glaube, mein Freund wird mit dem Geschäft recht zufrieden sein.“  
„Ja, ja“, lachte Hawkins, der dem Brannanten reichlich zugeprochen hatte, „er wird gut thun, ordentlich auf sich Acht zu geben, wir müssen ja auch auf uns Acht geben.“  
Und das Tringeld einstehend, das Carrington ihm noch über die zugelegte Belohnung gegeben hatte, beschwam Hawkins, und der Arzt bekam ihn nie wieder zu Gesicht. Die Leute im Wirthshaus sahen nur wenig von Carrington. Wegen Abhand besah er dem Wirthshaus, das im Stalle stehende Pferd zu fatten. Bis zur Dämmerung hatte er in seinem kleinen Zimmer gesessen und in einem kleinen, in seiner zierlichen Sandhühner vollgereichten Bänderchen gelächelt oder sich froh- lockend wiederholt, daß die Fällung seines Pflans so nahe bevorstünde.  
Das Pferd wurde ihm vorgeführt, er bestieg es ohne Schwierigkeit und ritt in der sich immer mehr verdichtenden Dunkelheit weiter. Der „Wilde Buffalo“ bestieg sich ganz

Vertical text on the left edge of the page, including page number and other markings.





# Was ist Fubo?

**Feiste Fasanen, Rebhühner,**  
 Ia. Hamburg. Gänse und Enten.  
**Prachtvolle Ananas, Pfirsiche,**  
 Tomaten, Tyroler Obst, Weintrauben,  
 die ersten Krammetsvögel,  
**Helgoländer Hummer,** lebend und gekocht,  
 frische Frankfurter und Fraustädter Würstchen,  
 fette Eibsaale, Stolper Flundern, Sprotten,  
 Schleibäcklinge, delikate Brat- und Marinierheringe,  
 Maronen, Teltower Rübechen  
 empfehlen  
**Pottel & Broskowski,**  
 Gr. Ulrichstr. 28. - Fernspr. 193.

**Früher Fisch! Gute Fisch!**  
 Heute früh von 7 Uhr ab:  
**Seelachs, Seehecht, Seeaal,**  
 Schellfisch, Gabelsch, Schollen  
 - billig und frisch.  
**Prima Feisalbäsen**  
 à Pfund 25 à bei  
**Richard Baartz,**  
 früher O. E. Matthes,  
 Leipzigerstraße 51.

Geschmackvolle  
**Jubiläums-Geschenke**  
 in allen Preislagen.  
**F. R. Tittel,**  
 Schmeerstraße 3.

**Lederhandlung**  
 Carl Friedrich Nachf.,  
 Aus. Otto Kranig,  
 Gr. Märkerstr. 2.  
 Sohl- u. Oberleder-Ausstatt.  
 Große Auswahl, billige Preise.

**Arbeiter-Sicherheits-  
 Normal-Anzüge.**  
 Completa M.  
 halten ein ganzes Jahr, sind  
 absolut wasserdicht. Besteht  
 Schutz vor dem Erstarren  
 rettet das Leben.  
 Wichtiger als das Marken-  
 kleiden. Anfrage ob Eins, mittel,  
 gross, extra-gross. Maß-Anzüge  
 werden als Agenten angestellt.  
 K. Lion, Düsseldorf.

**C. Hammer,**  
 Uhrmacher,  
 42 Leipzigerstraße 42.  
 Taschenuhren (Rudel)  
 von 5, 6, 8, 10, 12.  
 Cyl. Remont. mit Goldrand  
 von 10, 12, 14, 16.  
 Regulaturs, 14 Tage  
 gehen, von 12, 14, 16, 18, 24.  
 Wecker u. 2, 30, 45. Rechte Garantie.  
 Versand gegen Nachnahme.

Ia. **Petroleum,**  
 à Bitter 16 Pfg.  
**Ia. Brennöl,**  
 à Bitter 55 Pfg.,  
 empfiehlt  
**W. Dudenbostel,**  
 Breite- und Laurentiusstr. 45e.  
**Größte Auswahl**  
 von neuen u. gebrauchten Wädeln in  
 Kupfer, Wagnon und Birse, als:  
 Wädel's, Herren- u. Damen-Schreib-  
 stische, Berlin's, Keiber- u. andere  
 Schränke, Bleisgaranturen, Divans,  
 Sopha's, Truhen, u. andere Spiegel,  
 Couffins, Steg- u. Kunstschiffe,  
 Stühle jeder Art, Bettstellen mit u.  
 ohne Matrassen, Weißtische mit u.  
 ohne Marmor, Küchenschränke u. v. m.  
 verkauft billig  
**Friedrich Peleke,** Geißstr. 25.  
 Auch werden alte Möbel hier mit in  
 Zahlung genommen.

**Flechten**  
 und jeden  
**Hautausschlag**  
 heilt schnell u. gründlich (Viehlische Aus-  
 funkt (offenfrei). Returmortel belegen.  
**Dr. Hartmann,**  
 Spezialarzt für Haut- u. Venenleiden  
 in Hlm. 2.

**Wädel u. Stoffwaren.**  
 ganze Ausstattungen von 175 Mt. bis  
 400 Mt. sowie einzelne Wädel billig bei  
**K. Bieler,** Fischmarkt, Geißstr. 31.  
 Terpentinsäure à Pfd. 23 Pfg.  
 Elaisseife à Pfd. 20 Pfg.  
 Petroleum à Pfd. 16 Pfg.  
 empf. **A. Trautwein,** Leipzigerstraße.  
 Zum Gläubigern empfiehlt sich  
**B. Doll.** An der Universität 1.

**Neu**  
 aufgenommen  
**Kaffee**  
 Pfund 1 Mark.  
**Chocoladen - Haus.**

**Neuheiten**  
 in 50 Pfg., 1 Mark- und 3 Mark-  
 Artikeln, Bronze- und Zinkgusswaren,  
 ff. Lederwaren, Papierausstattungen  
 jeder Preislage empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstraße 24.

**Ernst Vieweg,**  
 Geiststrasse 43 — Fernsprecher 755  
 empfiehlt  
 Größte Auswahl aller  
**Gas-Beleuchtungs-  
 Gegenstände.**

**Musverkauf! Musverkauf!**  
 Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein Baarenlager,  
 bestehend in  
**Fertigen Betten, Bettfedern, Daunnen,**  
 Julethen, Bettstühlen, Bezügen, Strohsäcken etc., zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
 Schlus Anfang Oktober.  
 Die Boden-Einrichtung steht zum Verkauf.  
**Hermann Balsam,** Leipzigerstr. 11.

**15 Fabriken Aecht Frank 36 Medaillen**  
 mit dieser Schutzmarke und Unterschrift  
  
**Heinrich Frank's Sohn**  
 Ludwigsburg etc. O. Bad. Mecklenb.  
 Löss 79, Komman. Kaschau. Agrar. Bukarest.  
 ist anerkannt der beste Kaffee-Zusatz.  
 In Halle in allen Colonialwaren-Handlungen  
 erhältlich.

Zur Mutter kommt das Kind gelaufen:  
 „Ach gib mir Geld, Chocolate zu kaufen!“  
 „Nein“, sagt die Mutter, „denn Dein Magen  
 kann Süßigkeiten nicht vertragen.“  
 „So lass mich kaufen Torte, Kuchen!“  
 „Auch solches darfst Du nicht versuchen,  
 „Denn weist Du noch, Du kleiner Mann,  
 „Was darnach wohl erfolgen kann?“  
 „Doch einen Wunsch kann ich erfüllen,  
 „Geh' kauf' Dir Sodener Pastillen.“  
 „Die können für den Magen Dein  
 „Nur zuträglich und nützlich sein,  
 „Denn ihr Bestandtheil, Sodener Salz,  
 „Wirkt stirkend auch auf Deinen Hals,  
 „Und sind gekräftigt Hals und Magen,  
 „Kannst Du auch Choccolad' vertragen.“  
**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
 sind à 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien  
 und Mineralwasserhandlungen zu haben.  
 Nachahmungen weisen man zurück!

**Berliner u. eiserne Oefen** diese, Fröhle, Koh. 7-9 Pfg.  
 werden gereinigt und umgepolt. **Hühner** 7, 1/2, 1, 2, 3, 4 St. 6, 4.  
**H. Brandt,** Löpzig, Deubnerstr. 14. **Spitzer,** Köpenick 56, D. Köpenick.

**Schulze & Petermann,**  
 Halle a. S.,  
 Gr. Ulrichstraße 56, 1 Treppe,  
 empfehlen:  
**Neuheiten in Kleider- u. Anzugstoffen**  
 für Herbst und Winter.  
 Das noch aus dem Kontur herherrührende Lager in:  
 Kleiderstoffen, auch Rester, Leinen- und  
 Baumwollwaren, Gardinen, Schürzen,  
 Corsets und Böcke  
 soll zu außerordentlich niedrigen Preisen ausverkauft werden.

**Reservisten**  
 kauft Eure  
**\* Filzhüte \***  
 nur bei der für **sehr billig**  
 bekannten Firma  
**Franz Jos. Heisel,**  
 Hut- und Schirmhaz.,  
 Gr. Ulrichstraße 46 und Leipzigerstraße 23.

Schmelzkerse . . . . . à Pfd. 66 Pf.  
 Feine Obst-Marmelade . . . . . à Pfd. 28 Pf.  
 Reines Schweine-Schmalz . . . . . à Pfd. 36 Pf.  
 Feinste Sahnenmargarine  
 weit besser als erhablich theurer  
**FF. Qualitäten** . . . . . à Pfd. 60 Pf.  
**Krause, Gr. Ulrichstrasse 37.**

**Montag den 27. cr.**  
 und **Dienstag den 28. cr.**  
 bleiben unsere Geschäftsräume  
 Feiertage halber geschlossen.  
**D. J. Apelt & Sohn,**  
 Bankgeschäft.

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß  
 aus heutigem Tage ein geeignet  
**Bildhauerer- u. Stuck-Geschäft** in der **Schillerstr. 45**  
 errichtet haben. Seit 20 Jahren in dieser Branche thätig, werden wir hier in der Lage  
 sein, nur gute und solide Arbeit in fauchster Ausführung preiswerth zu liefern. Wir  
 bitten daher ein geehrtes Publikum, uns in diesem Unternehmen gütig unterstützen zu  
 wollen. Hochachtungsvoll  
**Gebr. Hochbach.**

Halle a. S., den 22. September 1897.

Bei der  
 mangelhaft  
 darüber:  
 fahrs-Gesell  
 befristet, u  
 Dampfer  
 des Hob  
 brachte, die  
 Der Bilanz  
 25 u. 11 u. n  
 höchsten Pl  
 getreten ist  
 (Hö) erst  
 Wollen für  
 richten. Mit  
 bog den  
 Rechtlich  
 rettete mer  
 Der  
 Ed. Hoffmann  
 Klotzmann  
 „Ja“ leg  
 Weg fort,  
 nach 700  
 schweben  
 zweifelte  
 waren au  
 kaum 20  
 um, u. m  
 mit der  
 Personen,  
 haben er  
 vertieren  
 5 u. 11 u  
 stellen.  
 Hertenlap  
 er werde  
 Reuepod  
 verachtet.  
 Die  
 führung  
 Dem  
 „Ja“ m  
 flicht.  
 ließen  
 famen re  
 verführer  
 24. Ubr  
 heiligen  
 ein Geis  
 ist unter  
 Verungli  
 fünden  
 Blies  
 des Der  
 Profefan  
 fionie  
 Schiffe  
 Die  
 Personen  
 hätte er  
 der „E  
 ernacht  
 noch be  
 errante